

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 64 (2008)
Heft: 3

Buchbesprechung: Deutsches Neologismenwörterbuch [Uwe Quasthoff]

Autor: Mader, Arnold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deckte – zumal ich noch nicht einmal volljährig war und mich – wie auch heutzutage – nur in meiner Freizeit mit der deutschen Sprache beschäftigt habe.

Ich habe Werner Frick viel zu verdanken und werde ihn mit Sicherheit in guter Erinnerung behalten.

Christian Stang

Leserbrief zu Heft 1/08: Briefkasten

101

Das Wort «Partizipant»

Laut Gewährsmann, dem alt Zunftschriften Dr. David Hüppi, heißen bei den Zürcher Zünften zur Safran und zur Meise die Mitglieder «Zünfter». Jene Mitglieder, die auch am Zunftvermögen beteiligt sind, heißen «Partizipanten». Dieser Sprachgebrauch hat sicher eine längere Tradition. Das Wort kann also ohne Anführungszeichen verwendet werden.

Hans-Martin Hüppi

Bücher

Von Arnold Mader

Uwe Quasthoff (Hrsg.): Deutsches Neologismenwörterbuch. Neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache. Unter Mitarbeit von Sandra Liebold, Nancy Taubert, Tanja Wolf. Walter de Gruyter, Berlin und New York 2007. 690 Seiten, kartoniert. 27,99 EUR.

2284 Stichwörter umfasst dieses Verzeichnis neuer Wörter der deutschen Gegenwartssprache. Ausgewertet wurde dafür der Zeitraum von 2000 bis 2006, im Vergleich zur Periode 1995–2000. (Für die 90er-Jahre liegt schon ein Wörterbuch

vor: Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er-Jahre in Deutschland. Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Band 11; 2004 ebenfalls im de Gruyter-Verlag erschienen.) Falls die Zunahme der Neologismen so wie in den letzten sieben Jahren verläuft (also gut 300 pro Jahr), müsste der Band bereits heute, eineinhalb Jahre später, 500 Stichwörter mehr enthalten ...

Entscheidend für die Aufnahme ins Wörterbuch war nicht allein die Neuheit, sondern auch die Häufigkeit eines Ausdrucks, d.h. seine Zugehörigkeit zur Alltagssprache. Dabei wurden nicht nur neue, etwa durch die technische oder die politische Entwicklung bedingte Wortbildun-

gen (wie *Gamer* aus der Computersprache oder Fügungen mit *Terror*: *Terroranschlag* usw.) aufgenommen, sondern auch neue Bedeutungen alter Wörter. So zum Beispiel das Wort *gefühlt*, das neu als Gegensatz zu *gemessen* verwendet wird: *gefühlte* vs. *gemessene* Temperatur.

Dieses Wörterbuch liefert allerdings weit mehr als bloss die Stichwörter und ihre Bedeutungen. Jedem Stichwort folgen eine Sachgebietsangabe (Landwirtschaft, Politik usw.); dann eine Definition; darauf ein Text, der die Umstände oder Gründe der Häufigkeit des Worts beschreibt; diese Texte sind oft recht eingehend: fast eine halbe Seite umfasst zum Beispiel die Erklärung, was es mit *Vissaaffäre* auf sich hat. Zwei bis drei Belegstellen mit Quellenangabe und Datum schliessen jeden Artikel ab. Bei jedem Stichwort steht zudem ein Säulendiagramm, das die Häufigkeit des Worts für die Jahre 1995 bis 2006 zeigt, mit der Gesamtzahl der gefundenen Belege.

So kann man bei *gefühlt* herauslesen, dass das Wort in der neuen Bedeutung schon 1997 anzutreffen war, dann fast ganz verschwand und erst ab 2002 wieder gehäuft – mit einem Gipfel im Jahre 2005 – verwendet wurde. Oder: Die touristischen Folgen des 11. September 2001 schlügen sich nieder im Neologismus *Reiseflaute*, der 2002 neu auftaucht, 2003 eine einsame Spitze erreicht und 2005 wieder verschwindet.

Man bleibt leicht hängen, wenn man in diesem Wörterbuch zu schnuppern beginnt: Bei jedem Stichwort, auch wenn einem das Wort bereits geläufig ist, erfährt man noch etwas Neues. Da dem Wörterbuch die Gegenwartssprache in Deutschland zugrunde liegt, sind für einen Deutschschweizer oft auch schon die blossen Stichwörter neu oder zumindest wenig vertraut.